



47 Tage lang durfte das Segelschulschiff keinen Hafen ansteuern. Bei der Ankunft der 34 Jugendlichen flossen auch Freudentränen.

FOTOS: GREGOR FISCHER/DPA/KALTENECKER



Am Sonntag lief das Segelschulschiff „Thor Heyerdahl“ wieder in Kiel ein. Die Jugendlichen, die sich spektakulär an den Masten in Szene setzten, wurden mit wehenden Fahnen begrüßt. Am Pier wurden sie bereits von den Familienmitgliedern erwartet.

Corona-Odyssee endet in Kiel

47 Tage lang kein Ankerplatz für Schulschiff: Lehrerin aus Hörbering wieder zu Hause

VON JOSEF ENZINGER

Hörbering – Ein halbes Jahr lang waren 34 Schülerinnen und Schüler mit dem Projekt „Klassenzimmer unter Segeln (KUS)“ der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg auf den Weltmeeren unterwegs. Mit an Bord des Segel-Schulschiffes „Thor Heyerdahl“: Theresa Kaltenecker aus Hörbering, die die 14- bis 17-jährigen in Deutsch und Geschichte unterrichtet. Mittendrin kam die Corona-Epidemie und die Besatzung durfte 47 Tage lang das Schiff nicht mehr verlassen. Vergangenen Sonntag sind alle in Kiel angekommen und auch Theresa Kaltenecker ist wieder zu Hause bei ihren Lieben.

Tränenreiches Wiedersehen in Kiel

„Thor – Heyerdahl!“ Immer wieder brüllen die Schüler den Namen ihres Schiffes über die Kieler Förde, als ihr Schiff den sicheren Hafen ansteuert, an der Pier schon sehnsüchtig erwartet von ihren Angehörigen, die sie mit wehenden Fahnen begrüßen. Mund-Nasenschutz ist obligatorisch in Zeiten von Corona. Endlich an Land schließen sich dann die Familienmitglieder in die Arme. Es fließen Tränen bei Schülern wie Eltern. Wiedersehensfreude auch bei der Hörberingerin, die an der Pier vom Bruder und der Mutter begrüßt wird.

Letzter Landgang am 11. März

„Am 11. März sind wir aus Saint George's auf den Bermudas ausgelaufen. Seitdem hatten wir keinen Landgang mehr“, berichtet die Gymnasiallehrerin von turbulenten Tagen, in denen sich die Meldungen über die Corona-Pandemie plötzlich überschlagen. „Shutdown in den USA, Ausgangsbeschränkungen in Deutschland. Das klang alles unvorstellbar für uns, weil wir so weit weg davon waren. Das war nur schwer zu realisieren!“ Doch diese Realität verschonte auch die Thor Heyerdahl nicht. In den darauffolgenden 47 Tagen sollten nämlich sämtliche Häfen dem Schiff das Anlegen verweh-

ren. Vorher war alles nach Plan verlaufen: Nach dem Auslaufen steuert das Schiff

mit der knapp 50-köpfigen Besatzung erst einmal Falmouth in England an. Es folgt La Coruña in Spanien und ein letzter Stopp auf Teneriffa, bevor die Crew des Dreimasters die Atlantiküberquerung in Angriff nimmt.

Die Jugendlichen an Bord, zu circa 75 Prozent Zehntklässler aus Süddeutschland, werden in dieser Zeit nicht nur unterrichtet, sie sind auch komplett in den Schiffsbetrieb integriert. Navigation über den Sextanten, Wacheschieben auf der Brücke, Segel setzen und bergen – in bis zu 29 Metern Höhe. 16 Segel sind es, wenn das Schulschiff in maximaler Geschwindigkeit über den Atlantik Fahrt aufnimmt. Die zugehörigen 116 Tampen wollen erst einmal unterschieden werden. Zwischenstopps gibt es auf den Kap Verden, östlich des afrikanischen Festlandes, später in Grenada und St. Vincent, bevor es weiter in Richtung Panama geht – stets erfolgen Landgänge. Kuba erkunden die Schüler in drei Wochen unter anderem auf dem Fahrrad. „Die hatten wir von Deutschland mitgebracht. Und wir ließen sie danach in Kuba. Als Spende“, erzählt die Hörberingerin.

Am 6. März erreichen erste Meldungen zu Corona auch die „Thor Heyerdahl“, die fünf Tage später die Segel gen Osten setzt, zurück in die Heimat. Es sind Tage der Unsicherheit. Zwischenzeitlich droht dem Schiff aufgrund der ungünstigen Wetterlage der Diesel auszugehen, wie der Kapitän des Schiffs, Detlef Soitzek, nach der Rückkehr in Kiel berichtet. Von ungünstigen Ankerplätzen ist die Rede.

Diesel und Proviant auf den Azoren

Nach einer heftigen Seeetappe Aufatmen innerhalb der Crew: Das Kieler Büro der „Thor Heyerdahl“ hatte es durchgesetzt, dass das Schiff am 28. März vor den Azoren ankern, Proviant und Diesel aufladen darf. „Wir waren coronafrei. Niemand wollte an Land. Wir wollten ausschließen, dass sich jemand an Bord infiziert.“ Entsprechend unwirkliche Szenen spielen sich bei der Beladung an der Kaikante ab. Beim Aufladen habe die Besatzung Schutzmasken übergestreift, die



Theresa Kaltenecker am Steuerrad der „Thor Heyerdahl“. Die 31-Jährige war als Lehrerin an Bord.

sonst für Lackier- und Malerarbeiten auf dem Schiff zur Verfügung stehen. Blaumänner dienen als zweifelhafter Virenschutz. Die neue Ladung sei zunächst desinfiziert, erklärt Kaltenecker, „und dann drei Tage weggesperrt worden!“ Die Besatzung an Bord hätten in den Tagen danach versucht, die heile Welt an Bord der „Thor Heyerdahl“ aufrechtzuerhalten. Im Krisenmodus sei die 50-köpfige Besatzung zusammenge-

„Nicht ich habe mich verändert, sondern die Welt außenrum!“

Theresa Kaltenecker

wachsen. „Wie eine große Familie. Die Schüler haben sich gegenseitig viel Kraft gegeben“, erzählt Kaltenecker. Man spielt Theater und musiziert zusammen. Die Deutschlehrerin aus dem Landkreis Mühldorf hat ihren Kontrabass und ein Cajon dabei. Die Schüler stimmen mit Geige und Querflöte ein, Trompete und Gitarre dürfen nicht fehlen. „Ein ganzes Orchester“, fasst Kaltenecker zusammen, die in den 47 Tagen der Odyssee durch den Atlantik als zweite Proviantmeisterin dafür zuständig ist, dass das Essen nicht ausgeht. Sie muss improvisieren, da auf den Azoren anstelle der zehn Kisten Salat

nur fünf geliefert werden. „Dafür aber zwei Kisten Schnittlauch. Es gab viele Schnittlauchbrote in den folgenden Wochen“, lacht sie. Aus Getreide und Hefe haben sich die Besatzungsmitglieder das Brot selbst gebacken. Obst gibt es reichlich, sogar Erdbeeren und Ananas. Und Kohl darf auf einem Schiff sowieso nicht fehlen. „Butter und Gries sind uns zwar ausgegangen. Dennoch war allen noch ein opulentes Mahl beim ‚Cap-

tain's Diner‘ beschert, bevor wir am vergangenen Sonntag in Kiel eingelaufen sind.“

Das war am vergangenen Sonntag: Nachdem die Leinen festgezurrten waren, mussten sich die Schüler gedulden. Von Bord aus berichtete der Kapitän von der Reise. Am Kai warteten die Familienangehörigen, Eltern und Geschwister, ausgestattet mit Schutzmasken darauf, endlich ihre Lieben in den Arm zu nehmen. Eine eigenartige Stimmung, wie auch Kaltenecker – inzwischen wieder daheim in Hörbering – zugibt, die sich aber gefreut hat, dass so viele gekommen waren, Fahnen und Kuhglocken

Seit 2008 „Klassenzimmer unter Segeln“

Dr. Ruth Merk leitete von 1999 bis 2004 das Schulprojekt „High Seas High School“ und promovierte anschließend an der Friedrich-August-Universität Erlangen-Nürnberg mit dem Thema „Klassenzimmer unter Segeln (KUS)“. In ihrer Dissertation entwickelte sie ein Konzept für Schule auf See. Seit 2008 wird KUS durchgeführt und wissenschaftlich begleitet. Feste Partner seit Projektstart sind das Segelschiff Thor Heyerdahl und Eventnature, seit 2014 auch die Kieler Forschungswerkstatt. Ferienangebote mit ähnlichen Konzepten gibt es seit 2009 mit der Summerschool English, seit 2014 die Summerschool-Science und ab 2020 die Summerschool Sail. Von 2009 bis 2013 wurde KUS von dem Verein „Kiel und Ruder e.V.“ unterstützt, welcher Stipendien für ausgewählte Teilnehmer zur Verfügung stellte. Seit 2014 übernimmt dies „Alumnikus e.V.“, der Förderverein von KUS. Hinter dem Konzept steht mehr als Unterricht auf einem Schiff. Es ist ein Lebens-, Erfahrungs- und Lernraum, in dem die Jugendlichen ihre gesamte Persönlichkeit entwickeln und entfalten können. KUS beinhaltet die Bereiche Schiffsbetrieb, mehrwöchige Landaufenthalte in fremden Ländern, Unterricht, Projekte und Praktika. Zu allen Bereichen im Projekt erhalten die Jugendlichen ein Feedback, das sowohl ihre fachliche Leistung, aber auch ihre soziale und persönliche Entwicklung beinhaltet. Mehr Infos dazu im Internet unter kus-projekt.de.

schwenkten.

Normalerweise, so Theresa Kaltenecker, bereist man die Welt, um Eindrücke zu sammeln. Man kommt als anderer Mensch zurück in die andere Welt, in der sich nicht viel verändert hat. Doch diese Reise war anders: „Nicht ich habe mich verändert, sondern die Welt außen-

rum!“ In dieser Welt beginnt für die Hörberingerin am Montag der Alltag, wenn sie am Gymnasium Dorfen unterrichtet. Neue Segel, die gesetzt werden wollen. Allerdings nicht im Klassenzimmer, sondern vor dem PC. Homeschooling ist angesagt in dieser veränderten Welt.



NEUMARKT-ST. VEIT

Redaktion und Geschäftsstelle:
Mühldorf - Stadtplatz 79
Telefonzentrale 0 86 31 / 98 78 - 0
Fax 0 86 31 / 98 78 - 27
Redaktion: 0 86 31 / 98 78 - 26
redaktion@muehldorfer-anzeiger.de
Aboservice: 0 86 31 / 98 78 - 24
kundenschalter@muehldorfer-anzeiger.de
Geschäftsanzeigen: 0 86 31 / 98 78 - 21
anzeigenverkauf@muehldorfer-anzeiger.de
Privatanzeigen: 0 86 31 / 98 78 - 19
kundenschalter@muehldorfer-anzeiger.de



Glückliche PS-Gewinnerin
Renate Oberpaul.

FOTO OBERPAUL

Neumarkterin zieht Hauptgewinn

Mühldorf/Neumarkt-St. Veit – Wieder hatte eine Kundin der Sparkasse Altötting-Mühldorf Glück: Renate Oberpaul gewann beim PS-Sparen 10 000 Euro. Die Neumarkterin war von ihrem Hauptgewinn sehr überrascht: „Ich spare schon seit vielen Jahren mit einem PS-Los. Bisher gewann ich immer wieder kleine Beträge. Von der großen Gewinnsumme bin ich überwältigt“, so Oberpaul. Beraterin Silke Ecker gratulierte der Sparkassenkundin telefonisch zum tollen Gewinn und freute sich mit ihrer Kundin. Wegen der aktuellen Sicherheitsmaßnahmen war keine offizielle Gewinnübergabe in der Sparkasse möglich. Renate Oberpaul erhielt ihren Gewinnscheck nach Hause und bedankte sich bei der Sparkasse mit diesem schönen Foto.

Original Steiner Zirbenbett® zirbenbett.de

Neustart! Schlafstudio wieder geöffnet

Jetzt aktuelle Zirbenbetten und Natur-Schlafsysteme kennenlernen

Meisterqualität und persönliche Chefberatung mit Leonhard Steiner, Mo-Sa nach Vereinbarung

08063-7115

ProNatura. ergonomisch besser schlafen
Premium Partner

Beste Alpenzirbe-Qualität
Bio Handwerk Regional
Mehrfach ausgezeichnet seit 1998
Zertifizierte Schlafberatung

über 70 Jahre

Bleiben Sie gesund.



Kundenbewertungen:
„Zirbe in Bestform.“
„Rundum-Sorglos-Paket.“

Die Kraft der Zirbe – alles, außer gewöhnlich. Natürlich gesund schlafen, erholt aufwachen.

ProNatura® Doppelte Schlafsysteme Ergonomiezone Bio-Milbenstopp
Zirbello® Zirbenduftlamellen Doppelte Zirbenduftfläche
Waldbaden im Zirbenbett® Zirbenholz senkt die Herzfrequenz um 0,3-500 Schläge pro Tag.

Sie erhalten Betten und Möbel aus Massivholz, nachhaltig verarbeitet, individuell auf Maß gefertigt und pünktlich geliefert. Regionale Holzarten und hochwertige Tiroler Alpenzirbe aus zertifizierter Forstwirtschaft.

Doppelbetten Einzelbetten Himmelbetten Kommoden Nachtkästchen Schränke

Leonhard Steiner Zirbenschreinerei · Schlafstudio
83620 Feldkirchen-Westerham · Tel. 08063-7115
Miesbacher Straße 25 · steiner@zirbenbett.de

